Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 9

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

• AN DEN SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG • AN DEN SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG • AN DEN SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG •

DIE LESER UND DER

Zuschriften an den Verlag

Ich möchte diese Gelegenheit ergreifen, um Ihnen einmal von ganzer Seele zu danken für das, was der « Schweizer - Spiegel » für mich bedeutet hat. Das, was ich heute bin, verdanke ich neben meiner Frau hauptsächlich Ihrer Zeitschrift. Sie haben es fertig gebracht, im Laufe der Jahre einen andern Menschen aus mir zu machen, mich aus der verkrampften Pose eines Idealisten, die mich als junger Lehrer umfing, zu befreien.

Sie haben mich das gut-böse Leben lieben gelernt, so wie es ist, und mir gezeigt, dass nicht nur der Kinoreformer, sondern auch der Kinobesucher und sogar der Kinobesitzer ein anständiger Mensch sein kann, nicht nur der Abstinent, sondern auch der, der manchmal zu tief ins Glas schaut.

Aus Ihrer Zeitschrift ist es mir richtig klar geworden, dass meine Mitmenschen im Grunde von den genau gleichen Problemen geplagt werden, wie ich selbst, damit haben Sie mich meine Umwelt erst eigentlich lieben gelernt.

Mit freundlichsten Grüssen
Ihr E. K., Lehrer.

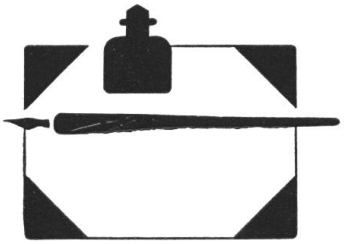
Unter den vielen Zeitschriften, welche bei uns aufliegen, hat gerade der « Schweizer-Spiegel » durch seinen tiefen Inhalt wie Aufmachung einen würdigen Platz gefunden und ist zugleich eine Zierde in unserer modern eingerichteten Soldatenstube.

Mit soldatischem Gruss
Soldatenstube Allmend.

Da Sie sicher an einem anerkennenden Wort Ihrer grossen Arbeit auch Freude haben, sende ich Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus einem Briefe eines unserer Söhne in Cali (Kolumbien, U. S. A.). Wir senden ihm immer als Weihnachtsgabe ein Abonnement Ihrer Zeitschrift. Wie sehr er es schätzt, lesen Sie in den kurzen Zeilen.

Mit vollkommener Hochachtung!
Rosa Leupin,
Ostermundigen b. Bern.

Euer «Schweizer-Spiegel» kommt regelmässig alle Monate, und ich habe sehr grosse Freude daran. Die Artikel haben doch alle «Faden» und sind nicht einfach leeres Stroh. Das ist wirkliche geistige Landesverteidigung, besonders bei Auslandschweizern, die so stark von allen Seiten beeinflusst werden.



• AN DEN SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG • AN DEN SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG •

Sommerkleider